

Buchbesprechungen

23. Wójcik, J.M. & M. Wolsan: Evolution of Shrews. – Mammal Research Institute, Polish Academy of Sciences, Białowieża, Polen, 1998. 458 S., zahlr. Abb. u. Tab. ISBN 83-907521-0-7.

Die Erforschung der Biologie und Physiologie der Spitzmäuse hat in den vergangenen Jahren beachtenswerte Fortschritte gemacht. Auch die Systematik und Klassifizierung dieser Familie ist – zumindest bei einigen Gattungen – einer endgültigen Klärung näher gekommen, vor allem durch die Anwendung karyologischer und molekularbiologischer Untersuchungsmethoden. Es ist daher erfreulich, dass der aktuelle Kenntnisstand über phylogenetische Trends in dieser Gruppe nun im vorliegenden Buch, das die Einzelbeiträge namhafter Spezialisten enthält, zusammenfassend dargestellt wird. Thematisch ist es in zwei Teile gegliedert: Im historisch-paläontologischen Teil werden stichwortartig alle bekannten Fossilfunde tertiärer und pleistozäner Spitzmäuse unter Angabe der jeweiligen Originalquelle aufgezählt. Der rezent-zoologische Teil behandelt Besonderheiten und Entwicklungstrends im Zahnbau, im Stoffwechsel und Energiehaushalt sowie im Sozialverhalten. Dabei werden bei allen Themenkomplexen jeweils die grundlegenden Unterschiede zwischen den beiden rezenten Unterfamilien Soricinae und Crocidurinae herausgearbeitet.

Gerade bei einer relativ merkmalsarmen Gruppe wie den Spitzmäusen haben die "modernen" phylogenetischen Untersuchungsmethoden besondere Bedeutung erlangt. Demzufolge werden der Chromosomen-, Eiweiß- und DNA-Evolution jeweils eigene Abschnitte gewidmet. Dabei werden nicht nur spezielle Ergebnisse dargestellt, sondern auch die strukturellen bzw. physiologischen Grundlagen der betreffenden Methodik erläutert.

Das Buch spiegelt das zunehmende Interesse an dieser Tiergruppe wider und belegt gleichzeitig, welche enormen Fortschritte der Einsatz moderner Untersuchungsmethoden erbracht hat. Es behandelt alle Aspekte der Evolution dieser Gruppe und ist eine unverzichtbare Wissensquelle für jeden, der sich mit dieser Gruppe beschäftigen möchte.

R. Kraft

24. Beaman, M. & S. Madge 1998: Handbuch der Vogelbestimmung. Europa und Westpaläarktis. Übersetzt aus dem Englischen und bearbeitet von D. Singer unter Mitarbeit von A. Lang, H. Leisering und R. Specht. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 867 S., geb.

Über die Vögel Europas gibt es inzwischen zahlreiche Bestimmungsbücher; darunter ein halbes Dutzend wirklich ausgezeichnete. Dennoch gelingt mitunter auch mit Hilfe der besten Feldführer die Bestimmung nicht mit letzter Sicherheit, weil Jugend- oder Übergangskleider oder andere Details nicht abgebildet sind. Sollen sie alle berücksichtigt werden, würde das den Rahmen eines Bestimmungsbuches, das man mit auf Exkursionen ins Gelände nehmen kann, schlicht und einfach sprengen. Doch auch die Handbücher erweisen sich in der Praxis nicht selten als unzulänglich, weil noch so genaue Beschreibungen den Gesamteindruck, den eine (gute) Abbildung vermittelt, nicht ersetzen können. So blieb ein Zwischenbereich offen – und genau diesen soll das "Handbuch der Vogelbestimmung" ausfüllen! Das leistet es allein schon wegen der Abbildungsfülle: Im groben Durchschnitt entfallen gut 10 Abbildungen auf jede Art der europäischen Vögel! Die beachtliche Anzahl eingeschlossen, die als Irrgäste oder Randbewohner zwar in den Bereich der Westpaläarktis kommen, aber im engeren Gebiet von Europa nur ausnahmsweise einmal auftreten. Die Abbildungsfülle wird ergänzt von einem für ein Bestimmungsbuch außergewöhnlich detaillierten Text, der die Arten charakterisiert und sogar ungewöhnliche Farbvarianten berücksichtigt. Mehr als 600 Verbreitungskarten geben Aufschluß über das Vorkommen, und auch sie sind vergleichsweise groß und detailliert; dabei verhältnismäßig aktuell. Ein Werk der Superlative also!

In vieler Hinsicht ja, aber nicht in jeder Hinsicht. So "stört" der unterschiedliche Stil der sechs Illustratorinnen, die trotz zweifellos vorhandener Bemühungen doch keine Einheitlichkeit erzielten. Manche Tafeln sind brilliant, andere eher nur guter Durchschnitt. Auch kleinere Fehler sind verblieben. So sind bei den adulten Schwanzmeisen die Augenringe ähnlich wie beim Jungvogel rötlich gemalt anstatt zitronengelb und wegen der künstlerischen Wirkung wurde zu sehr vom Prinzip der direkten Vergleichbarkeit schwieriger Arten durch gleichartige Darstellung abgewichen. Ein Blatt mit Berichtigungen hat der Verlag bereits beigelegt; weitere Fehler(chen) werden wohl noch entdeckt werden. Daß gerade so farbenprächtige Vögel wie die Racken und Bienenfresser ein flauer Druck (oder schon eine schwache Farbvorlage) getroffen hat, ist schade! Solche Schwächen nehmen, insgesamt betrachtet, doch nur einen geringen Teil am Werk ein. Daher kann es zu Recht zu den bedeutendsten Fortschritten in der und für die Feldornithologie der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert gelten. Von den ernsthaft in der Vogelkunde Tätigen wird kaum jemand auf das "Handbuch der Vogelbestimmung" verzichten können. Es ist einfach zu wichtig und es bietet so viel mehr als auch sehr gute Feldführer, daß man es "haben muß"! Verzichten hätte der Verlag auf den Untertitel können, der die Unsitte britischer Vogelbücher (... birds of Britain and Europe) nachmacht und steigert: Als ob Europa nicht zur Westpaläarktis gehören würde! Eine nicht leicht zu nehmende Hürde hat der Preis des Werks aufgebaut.

J. H. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 304](#)